

	<p>Object: Flugblatt der USPD, 1920</p> <p>Museum: Stadtmuseum Bad Dürkheim im Kulturzentrum Haus Catoir Römerstraße 20/22 67098 Bad Dürkheim 06322 935 4300 stadtmuseum@bad-duerkheim.de</p> <p>Collection: Schriftgut - Flugblatt, Parteien, Schriftgut - Parteien</p> <p>Inventory number: 2023/1236</p>
--	---

Description

Flugblatt der "Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands". Diese Partei hatte sich 1917 von der eigentlichen SPD nach Streitigkeiten über die weitere Bewilligung von Kriegskrediten abgespalten. Im Gegensatz zu der eher pragmatischen SPD propagierte die USPD "konsequenter" Sozialismus und Antimilitarismus.

So zeigt sich schon bzgl. der Adressaten des Flugblatts: "Arbeiter, Frauen, Schaffende der Pfalz", dass sich die USPD als Vertreterin der Interessen der bisher Unterdrückten verstand. Kapitalismus und Militarismus seien die entscheidenden Faktoren gewesen, die zum zum (ersten Welt-)Krieg geführt und der Bevölkerung nur Hunger und Entbehrung gebracht haben. Die Revolution 1918/1919 habe gezeigt, dass nur "die Abkehr vom bisherigen Wege" Lösungen bieten würde. Große Hoffnungen hätten auf der 1919 gewählten Nationalversammlung, die eine neue Verfassung erarbeiten sollte, gelegen, aber die Grundforderungen nach Abschaffung des Militärs und Vergesellschaftung von Produktionsbetrieben seien unerfüllt geblieben. Statt dessen habe sich an der Not der Arbeiter nichts geändert und der Großteil der Abgeordneten der Nationalversammlung würde hauptsächlich die Revolution, d.h. die Folgen der Herrschaft der Arbeiter- und Soldatenräte dafür verantwortlich machen.

Die von der SPD geführte Reichsregierung habe die Sozialisierung von Betrieben und die Mitbestimmung der Arbeiterschaft nur scheinbar vorangetrieben. Am Einfluß der Fabrik- und Grubenbesitzer habe das nichts geändert. Streiks oder ähnliche Arbeitsmaßnahmen seien blutig unterdrückt worden von den "Noskegardern", d.h. von den paramilitärischen, ultranationalistischen Freikorps, deren sich - der zu diesem Zeitpunkt als Reichswehrminister agierende - Sozialdemokrat Gustav Noske bediente.

Die regierende (M)SPD habe allerdings ihre eigenen Gegner "gehegt und aufgezüchtet". Als Beispiel werden die Vorgänge beim sog. "Kapp-Putsch" im März 1920, der u.a. zur Flucht der Regierung aus Berlin führte, angedeutet, ohne dass der Vorfall konkret genannt wird. Hier

haben wir einen ersten konkreten Hinweis auf die Datierung des Flugblattes. Da diese Ereignisse "vor wenigen Tagen" geschehen waren, muss es relativ kurz nach dem 17. März 1920 veröffentlicht worden sein. Der Text geht im Folgenden - ohne ins Detail zu gehen - auch kurz auf die Umstände des Scheiterns der Münchner Räterepublik ein, was dazu geführt habe, dass die Sozialdemokraten in Bayern ihre Regierungsbeteiligung verloren hätten. Außerdem würden die schon angesprochenen Freikorps weiterhin "bereitgehalten", um die Arbeiterschaft "endgültig niederzuringen". Hier wird auch Hans von Seeckt, stellvertretender Reichswehrminister erwähnt, der diese Gruppierungen logistisch massivst unterstützt habe.

Die USPD sei die einzige Partei, die sich entschieden und konsequent gegen Militarismus und für die Herrschaft des Volkes, trotz aller Anfeindungen und Widrigkeiten engagiert. Die Anhänger und Sympathisanten der USPD werden aufgefordert, sich bei den bevorstehenden Wahlen entsprechend für deren Vorhaben und Ideen einzusetzen. Es wird hier u.a. konkret die erste "freie" Kreistagswahl in der Pfalz angesprochen, die am 18. April 1929 stattfand, d.h. das Flugblatt wurde nach dem 17. März (Ende des Kapp-Putschs) und vor dem 18. April verfasst und publiziert.

Dat.: zwischen dem 17. März und dem 18. April 1920

Basic data

Material/Technique:	Papier/gedruckt
Measurements:	33,1 x 24 cm

Events

Written	When	1920
	Who	
	Where	Palatinate (region)
Mentioned	When	
	Who	Gustav Noske (1868-1946)
	Where	
Mentioned	When	
	Who	Hans von Seeckt (1866-1936)
	Where	

Keywords

- Flyer
- Political party
- Revolution
- Social democracy

Literature

- H. Heiber (1966): Die Republik von Weimar. München